

führenden Haupttitel bringt der Vf. eine gründliche Untersuchung der ma. Patrozinien des östlichsten und größten der vier Archidiakonate des alten Bistums Breslau. Nach einem knappen geschichtlichen Überblick liegt das Hauptgewicht auf dem zweiten Kapitel, das alle nachweisbaren „mittelalterlichen“ Patrozinien des untersuchten Gebietes (insgesamt 43 bei 417 Kultstätten) kritisch erörtert. Das dritte Kapitel versucht die eventuellen Einflüsse örtlicher Besonderheiten, einzelner Orden und der Nachbarländer auf die Patrozinienwahl aufzuspüren, während das letzte die Ergebnisse zusammenfaßt. Dabei werden Frequenz und Altersschichten der Patrozinien auch mit den anderen Breslauer Archidiakonaten verglichen. Als Materialbasis dienen dem Vf. fast sämtliche gedruckten, nur teilweise auch ungedruckte Quellen, leider sehr oft recht jungen Datums, und damit kaum immer (wie es der Vf. allzu leichten Sinnes annimmt) Zeugnisse für ma. Verhältnisse (in Böhmen hat sich z. B. gezeigt, daß fast ein Drittel der Patrozinien im Laufe der Zeit gewechselt hat; freilich nimmt der Vf. von der tschechischen Literatur keinerlei Notiz, obwohl sie in letzter Zeit auf diesem Sektor zu interessanten Ergebnissen gelangt ist). Trotz dieses Einwands lassen sich im Untersuchungsgebiet einige Besonderheiten erkennen, und man wird künftig von interessanten Einflüssen der Nachbarländer ausgehen können, obwohl der Vf. noch lange nicht überall das letzte Wort gesagt hat.

Ivan Hlaváček

Walter Kuhn, Seelenzahlen der Pfarreien in der mittelalterlichen Ostsiedlung, Archiv für schlesische Kirchengeschichte 35 (1977) S. 1—27, berechnet aufgrund der Peterspfenniglisten die durchschnittliche Größe einer Dorfpfarre in Oberschlesien. Da für Niederschlesien die Quellenlage ungünstig ist, können Schätzungen nur ungefähre Zahlen ergeben. Wie die Untersuchung zeigt, hat das von den deutschen Siedlern geäußerte und vom Landesherrn unterstützte Verlangen nach der Eindorfpfarre überraschend kleine Pfarrgemeinden entstehen lassen, so daß die kirchliche Versorgung der Landbevölkerung gut war. Der Siedlungsrückgang im Spät-MA beendete diese günstige Entwicklung.

H. Z.

Karol Górski, *Communitas, principes, corona regni. Studia selecta* (Roczniki towarzystwa naukowego w Toruniu 78; Studies presented to the International Commission for the History of Representative and Parliamentary Institutions 56) Warszawa usw. 1976, Pánstwowe Wydawnictwo Naukowe, XII u. 133 S., zł. 32. — Der Band sammelt neun kürzere Studien, die der namentlich durch seine Arbeiten zur ma. und frühneuzeitlichen Geschichte Preußens bekannte Thorner Historiker in den letzten Jahren auf englisch und französisch (bzw. auch deutsch, diese Arbeiten sind nun ins Englische oder Französische übertragen) veröffentlicht hat. Hinzu kommt S. 124—130 eine abschließende Skizze mit dem Titel „Governing Groups in the Period of Estates (13th—18th c.)“. Im Zentrum der Arbeiten stehen die Ständeversammlungen des 15. und 16. Jh., vor allem in Preußen (dazu besonders „La Ligue des Etats et les origines du régime représentatif en Prusse“, S. 32—41), im Preußen Königlichen Anteils (The Royal Prussia Estates in the Second Half of the 15th century and their Relation to the Crown of Poland, S. 42—56) sowie in Polen (The Origins of the Polish Sejm, S. 57—71). Zwei andere Studien beschäftigen sich mit Themen der politischen Geistesgeschichte des gleichzeitigen Ermland, während die erste, die sechste und die vorletzte Arbeit ähnlich wie die schon zitierte letzte die Entwicklung der preußischen und polnischen Stände in den weiteren osteuropäischen und europäischen Zusammenhang stellen. Schließlich (S. 13—31): „The Teutonic Order in Prussia“, eine zuerst 1966 publizierte, ebenso konzentrierte wie nuancierte Zu-